

Unter dem höchsten Protektorate Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs
Karl Franz Joseph

Huldigungsfeier

◆ ◆ ◆ anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers ◆ ◆ ◆

Wilhelm II.

Montag, den 24. Jänner 1916, abends halb 8 Uhr im Großen
Saale des Wiener Konzerthauses, veranstaltet von dem

Wiener Männergesang-Vereine,

dem

Schubertbunde

und dem

Gesangvereine österr. Eisenbahnbeamten

◆ ◆ unter Leitung der Vereinschormeister ◆ ◆

**Karl Führich, Viktor Keldorfer, Karl Luze
und Ferdinand Rebay**

sowie unter Mitwirkung der k. u. k. Kammer- und k. k.
Hofopernsängerin **Elise Elizza**, des Geheimen Hof-
rates, Professor **Willy Burmester**, des k. u. k. Hof-
schauspielers **Georg Reimers**, des k. u. k. Hoforganisten
Georg Valker und des Orchesters des Wiener
Konzertvereines.

Das Reinerträgnis fließt dem Deutschen Roten Kreuze zu.

Klavier: Bösendorfer.

Diese Vortrags-Ordnung unentgeltlich.

Vorträge:

Kaiser-Marsch.

Für großes Fest-Orchester und Schlusssong.

Von Richard Wagner.

Leitung: Viktor Keldorfer.

Der Kaiser-Marsch, in dem Wagners Genius dem ersten Träger der deutschen Kaiserkrone huldigt, entstand unter dem Eindruck der deutschen Siege über die Franzosen im Winter 1870-71. Durch die Einfügung des alten Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ läßt der Meister die ruhmgelübten Sieger Gott allein die Ehre geben.

(Schlußchor.)

Heil!

Heil dem Kaiser, Kaiser Wilhelm,
Aller Deutschen Hort und Freiheitswehr!
Heilige Krone,

Wie ziert dein Haupt sie hehr!

Ruhmreich gewonnen,

Soll Frieden dir lohnen!

Der neuergrüneten Erde gleich

Erstand auf's neu das Deutsche Reich:

Heil seinen Ahnen,

Seinen Fahnen,

Die dich führten, die wir trugen,

Als mit dir den Feind wir schlugen!

Feind zum Trug,

Freund zum Schutz,

Allem Volk das Deutsche Reich

Zu Heil und Ruh!

R. Wagner.

Ansprache

des Vorstandes des Wiener Männergesang-
Vereines,

Dr. Heinrich Kröll.

Hymne.

Männerchor mit Begleitung von Blasinstrumenten.

Von Franz Schubert.

Leitung: Carl Fährich.

Herr, unser Gott! erhöre unser Flehen,
Die sehnd auf zu Dir, Allgüt'ger sehen;
Herab auf uns sieh', Tröster Du,
In unser Herz leg' Himmelsruh!

Erfülle uns mit Kraft und Glaubensmut,
Verlaß auf unser'm Pfad uns nicht!
Es leite uns zu dem, was recht und gut,
Dein Vot aus dem Himmelslicht!

Schmeidel.

Germanenzug.

Männerchor mit Harmonie-Begleitung von

Anton Bruckner.

Leitung: Ferdinand Rebay.

Germanen durchschreiten des Urwaldes Nacht,
Sie ziehen zum Kampfe, zur heiligen Schlacht.
Es stehen die Eichen im düsteren Kreis
Und sie rauschen so bang und flüstern so leis,
Als sollte der Krieger gewaltigen Schwarm
Durchdringen die Ahnung, erfassen der Harm.
Sie aber, sie wandeln urkräftigen Tritts,
So nahet der Donner mit zündendem Blick
Und aus des Gezweiges wilddüsterem Hang,
Da wird es jetzt lauter, da tönt ein Gesang,
Denn der Walküren bewachend Geleit
Umschwebet die Helden und singet vom Streit:

„In Odins Hallen ist es licht,
Und fern der Erdenpein,
Aus Freyas Sonnenstrahlen bricht
Die Seligkeit herein!
Solfognir ruft den goldenen Tag
Und Bragas Harpe klingt,
Mit Valmungsschlag und im Gelag
Die süße Zeit entschwingt!“

In Odins Hallen ist es licht,
Und fern der Erdenpein,
Wer mutig für das Höchste sicht,
Der geht zu Göttern ein!
O Liebe ist's, die uns beschwingt,
Zu künden das Geschick:
Der Kampf nun winkt, Ihr Alle sinkt,
Und Keiner kehrt zurück!“

Da schlagen die Krieger mit wilder Gewalt,
Die Schwerter zum Schild, daß es hallt und erschallt!
„Und soll denn dies Schreiten das Letzte auch sein,
So wollen wir gerne dem Tode uns weihn.
Doch möge aus diesem so mutigen Zieh'n
Der Segen der Heimat, das Siegen erblüh'n!
Teutonias Söhne mit freudigem Mut,
Sie geben so gerne ihr Leben und Blut;
Die Freiheit, die Heimat ja ewig besteh'n,
Die stichtigen Güter, sie mögen vergeh'n!“
So riefen die Krieger, so zogen sie fort,
Befeguet ihr Tun und bewahret ihr Wort!

Dr. A. Silberstein.

Violinkonzert

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

vorgetragen vom Geheimen Hofrath, Professor

Willy Burmeister.

Leitung: Karl Luze.

Zwei Gedichte

von Oskar Globel:

a) „Deutsche Volkshymne aus
dem Jahre des Weltkriegs“

b) „Durchhalten“

vorgelesen vom k. u. k. Hofschauspieler

Georg Reimers.

Matrosenchor

aus der Oper „Der fliegende Holländer“.

Von Richard Wagner.

Leitung: Viktor Keldorfer.

Steuermann, laß' die Wacht!
Steuermann, her zu uns!
Ho! He! Je! Ha!
Hißt die Segel auf! Anker fest!
Steuermann, her!

Fürchten weder Wind noch bösen Strand,
Wollen heute 'mal recht lustig sein!
Jeder hat sein Mädel auf dem Land,
Herrlichen Tabak und guten Branntwein!

Huffajaha!
Klipp' und Sturm draus.
Hallolohe!
Lachen wir aus!
Huffajaha!
Segel ein! Anker fest!
Klipp' und Sturm lachen wir aus!

Steuermann, laß' die Wacht!
Steuermann, her zu uns!
Ho! He! Je! Ha!
Steuermann her, trint' mit uns!
Ho! He! Je! Ha!
Klipp' und Sturm, he!
Sind vorbei, he!
Steuermann! Ho!
Her! komm' und trint' mit uns.

Steuermann, laß' die Wacht!
Steuermann, her zu uns!
Ho! He! Je! Ha!
Hißt die Segel auf! Anker fest!
Steuermann, her!

Wachten manche Nacht bei Sturm und Graus,
Tranken oft des Meer's gefah'nes Raß!
Heute wachen wir bei Sans und Schmaus,
Besseres Getränk gibt Mädel uns vom Faß!

Hussafähe!
 Klipp' und Sturm draus,
 Hallolohé!
 Lachen wir aus!
 Hussafähe!
 Segel ein! Anker fest!
 Klipp' und Sturm lachen wir aus!

Steuermann, lass' die Wacht!
 Steuermann, her zu uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Steuermann her, trink' mit uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Klipp' und Sturm, he!
 Sind vorbei, he!
 Steuermann! ho!
 Her! komm' und trink' mit uns!

In einem kühlen Grunde.

Volkslied.

Satz von Friedrich Silcher.

Leitung: Ferdinand Kobay.

In einem kühlen Grunde
 Da geht ein Mühlenrad,
 Mein Liebchen ist verschwunden,
 Das dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu' versprochen,
 Gab mir ein'n Ring dabei,
 Sie hat die Treu' gebrochen,
 Das Ringlein sprang entzwei.

Ich mücht als Reiter fliegen
 Wohl in die blut'ge Schlacht;
 Am stillen Feuer liegen
 Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör' ich das Mühlenrad gehen,
 Ich weiß nicht, was ich will;
 Ich mücht' am liebsten sterben,
 Da wär's auf einmal still.

Eichendorff.

Die Allmacht.

Nach dem gleichnamigen Liede von
 Franz Schubert

für Männerchor mit Sopran solo, Orchester- und
 Orgelbegleitung bearbeitet von Franz List.

Leitung: Carl Fährich.

Sopran solo: Die k. u. k. Kammer- und k. k. Hof-
 opernsängerin Elise Elizza!

Orgel: k. u. k. Hoforganist Georg Valter.

Groß ist Jehova, der Herr,
 Denn Himmel und Erde verkünden seine Macht!
 Du hörst sie im brausenden Sturm,
 In des Waldstroms laut aufrauschendem Ruf;
 Groß ist Jehova, der Herr, groß ist seine Macht!

Du hörst sie in des grünen Waldes Gesäusel,
 Siehst sie in wogender Saaten Gold,
 In lieblicher Blumen glühendem Schmelz,
 Im Glanz des sternbesäeten Himmels.
 Fürchtbar tönt sie im Donnergeroll,
 Und flammt in des Blickes schnell hinzuckendem
 Flug.

Doch kündet das pochende Herz
 Dir fühlbarer noch Jehovas Macht,
 Des ewigen Gottes,
 Blickst du stehend empor
 Und hoffst auf Guld und Erbarmen.
 Groß ist Jehova, der Herr!

Ladislauß Pyrker.

Zwei Chöre aus den

„Altniederländischen Volks- liedern“

Männerchöre mit Orchester- und Orgelbegleitung
 von Eduard Kremser.

Leitung: Karl Luze.

Orgel: k. u. k. Hoforganist Georg Valter.

a) Kriegslied.

Wohl sehr glücklich ist, wer zu sterben weiß
 Für Gott und das teure Vaterland,
 Ihm erblüht so Palme als Lorbeerreis
 So diesseits wie am besser'n Strand.

Adrianus Valerius.

Wer als Held sein Blut
 Für der Freiheit Gut
 Seinem Volk und seinem Lande gab,
 Der schläft süß im Grab.

Ja, der Weg zum Herrn ist ein Dornenpfad,
 Doch reich lohnt die Ruhe dort am Ziel.
 Nebenwert, wer den Kampf bestanden hat,
 Wer für die gerechte Sache fiel,
 Seines Volkes Schuld
 Zahlt ihm Gottes Guld
 Und sein edler Name ist geweiht
 Der Unsterblichkeit.

b) Dankgebet.

Wir treten zum Beten
 Vor Gott, den Gerechten,
 Er waltet und haltet
 Ein strenges Gericht,
 Er läßt von den Schlechten
 Nicht die Guten knechten,
 Sein Name sei gelobt,
 Er vergißt unser nicht!

Im Streite zur Seite
 Ist Gott uns gestanden,
 Er wollte, es sollte
 Das Recht siegreich sein;
 Da ward, kaum begonnen,
 Die Schlacht schon gewonnen.
 Du, Gott, warst ja mit uns!
 Der Sieg, er war Dein!

Wir loben Dich, oben,
 Du Lenker der Schlachten,
 Und stehen, mög'st stehen
 Uns fernerhin bei,
 Daß Deins Gemeinde
 Nicht Opfer der Feinde,
 Dein Name sei gelobt,
 O Herr, mach' uns frei!

